

# Wasserrad soll sich bald wieder drehen

Möglichst bis zum Tag des offenen Denkmals im September – Viele Hilfsangebote für den Kulturverein

**KÖNIGSBRONN.** Stolz können die Mitglieder des Kulturvereins auf das sein, was sie in den letzten Jahren geschaffen haben. Nächstes Projekt ist die alte Feilenschleiferei. Bis zum Tag des offenen Denkmals im September soll sich das urige Wasserrad wieder drehen.



In den nächsten Wochen wird in Königsbronn der Startschuss für die Restaurierung der alten Feilenschleiferei fallen. Möglichst bis September soll sich das seit vielen Jahren stillstehende Wasserrad wieder drehen und Wasserkraft nutzbar machen, so ein erstes Ziel des Kulturvereins. Foto: gst

Der Tag der offenen Tür war, wie ausführlich berichtet, auf enormes Interesse gestoßen, worüber sich Vorsitzender Ulrich Knöller anlässlich der Hauptversammlung in der Klosterschenke sehr freute. Viele Hilfsangebote gab es von Seiten interessierter Besucher, die den Verein mit Rat und Tat beim Restaurieren der über 200 Jahre alten industriellen Betriebsstätte helfen möchten. Dank Leader-Förderung können diverse Arbeiten vergeben werden. In Eigenleistung aber soll das große Wasserrad und das Wehr wieder funktionsfähig gemacht werden. Insbesondere von Mitarbeitern der Heidenheimer Firma Voith gingen hierzu bereits Angebote zur Unterstützung ein. „Schön wäre es, wenn zum Tag des Denkmals im September das Wasserrad bereits laufen könnte“, setzte Vorsitzender Knöller ein erstes Ziel.

Stellung nahm er auch zum Längen Haus, das seiner Ansicht nach unbedingt zu erhalten sei. Die noch fehlenden Epitaph und

die Gedenktafel für den eisernen Wasserkasten sollen in Bälde aufgestellt werden. Die Sanierung des Holzkrans im Flammofengebäude sowie die Mitarbeit bei der Anlegung des Industrie- und Geschichtspfad werden weitere Schwerpunkte der Vereinsarbeit 2011 sein. Wichtig sei auch die ge-

schichtliche Aufarbeitung des Lebens und Wirkens in Königsbronn. In diesem Sinne würdigte Knöller insbesondere die Aktivitäten von Erich Vornhoff und Gerhard Konold.

2. Vorsitzender Manfred Rall berichtete über die Aktivitäten des rührigen Bauteams um Karl

Elser. Die „Barbarastube“ im Erdgeschoss wurde zu einem weiteren Schmuckstück innerhalb der alten der Pfisterlei ausgebaut.

Als der Kulturverein 2009 die Einrichtung eines kleinen Porzellanmuseums mit zwei Räumen im Obergeschoss beschloss, waren die Ausmaße, die das Vorhaben

annehmen würde, niemand klar. Das halbe Obergeschoss wurde dafür in Beschlag genommen und das komplette Bauteam war 2010 schwerpunktmäßig hier beschäftigt. Durch gute Kontakte zur Firma Rosenthal gelang es, eine größere Anzahl von Ausstellungsmodellen zu organisieren, in denen ab Juni die über 2500 Exponate von Elisabeth Hug zu sehen sein werden.

Allein für den Ausbau dieses Museums, das am 1. Juni eröffnet werden soll, fielen bis Dezember 3049 Arbeitsstunden an. Bereits über 10.500 Arbeitsstunden wurden insgesamt für die Pfisterlei vom Bauteam ehrenamtlich geleistet. Manfred Rall lobte auch das Wirtschaftsteam und die darin engagierten Frauen, würdigte ferner die gute Zusammenarbeit mit den örtlichen Handwerkern, Institutionen und Geschäften. Auch zahlreiche Privatpersonen unterstützten das Team finanziell, materiell und ideell. Nach Auskunft von Kassierer Günther Frieß hat der Verein 144 Mitglieder, allein 17 kamen im letzten Jahr dazu.

Bürgermeister Stütz zollte dem Verein höchste Anerkennung. Bezüglich des Längen Hauses liege zwischen ein Gutachten des Denkmalmates vor. Sollte das Amt auf die Erfüllung pochen, kämen enorme Kosten auf die Gemeinde zu. Möglicherweise scheitere dann das ganze Vorhaben. jz

**POLIZEI**

## 24 Gurtmuffel in zwei Stunden

**GERSTETTEN.** Innerhalb von zwei Stunden mussten Polizeibeamte bei einer Kontrolle am Donnerstagvormittag 24 Verkehrsteilnehmer wegen nicht angelegten Gurtes bestrafen. Die Überprüfungen fanden von 9 bis 11 Uhr am Marktplatz statt.

## Giftnschlag auf Hund?

**OBERTSTOTZINGEN.** Ihr Hund zeige Vergiftungserscheinungen, nachdem er ein Hackfleischbällchen zum Teil gefressen habe, teilte am Donnerstag um 12 Uhr eine Hundehalterin der Polizei mit. Das Fleischbällchen sei in ihrem Garten in der Rosenstraße in Oberstotzingen gelegen. Der Vierbeiner wurde vom Tierarzt behandelt. Die polizeilichen Ermittlungen dauern an.

## Kupferverkleidung beschädigt

**SONTHEIM/BRENZ.** Ein antrahzifarbener Golf kommt als Verursacher-Fahrzeug für eine Unfallflucht in Frage, die sich am Donnerstag zwischen 10 und 18 Uhr ereignet hat. Die Kupferverkleidung der Volksbank-Fassade in der Hauptstraße war beschädigt worden. Trotz Schadens in Höhe von 600 Euro fuhr der Verursacher weiter. Hinweise sind an die Polizei (Tel. 07322.96530) erbeten.

## Reklametafel ramponiert

**GERSTETTEN.** Bereits in der Nacht auf Samstag vergangener Woche ramponierte ein Unbekannter in der Altheimer Straße eine Reklametafel. Sachschaden: 400 Euro.

## Verkehrszeichen mit Farbe besprüht

**ZÖSCHINGEN.** Die von der Gemeinde Zöschingen vor einigen Wochen an der Ortsverbindungsstraße Ballmertschhofen – Zöschingen aufgestellten und vieldiskutierten Verkehrszeichen (wie berichteten ausführlich) wurden in den letzten Tagen von bisher unbekanntem Täter mit Farbe besprüht. Für Hinweise auf den/die Täter werden nach Mitteilung von Bürgermeister Norbert Schön 500 Euro Belohnung ausgesetzt.

## Wohnhaus-Einbruch am Vormittag

**OBERKÖCHEN.** Durch ein gekipptes Fenster im Erdgeschoss gelangte ein Unbekannter am Freitag, zwischen 9 Uhr und 10 Uhr, in die Räumlichkeiten eines Zweifamilienhauses am Kapellenweg. Dort wurden überwiegend im Schlafzimmer Schränke und Behältnisse durchsucht. Ob etwas entwendet wurde, konnte noch nicht festgestellt werden. Im Wohnzimmer entwendete der Täter drei offen daliegende goldene Krawattennadeln sowie ein goldenes Halskettchen mit einem Kreuz-Anhänger. Der Wert des Diebesgutes beläuft sich auf etwa 150 Euro. Hinweise von Zeugen erbittet der Polizeiposten Oberkochen, Telefon 07364.955990.

**LESERBRIEF**

## Ansporn

Zu den Hinterlassenschaften von Hundem und einem Lesergedicht vom 24. Februar:

Lieber Herr Banzhaf, vielen Dank für ihr köstliches Gedicht. Ich bin selbst Hundebesitzerin (mit Tütchen im Gepäck) und froh, dass es noch Menschen wie Sie gibt, die trotz ihres Ärgers über manch unverantwortliche Hundehalter ihren Humor noch nicht verloren haben. Ich denke, durch solch nette Leserbriefe wie den Ihren werden Hundehalter eher angespornt, ein Tütchen einzupacken als durch die üblichen Moizbrü-

Alexandra Busch Heidenheim

## Keine Geräte nach Libyen geliefert

Zeiss: „Wir halten uns an Verbote“

**OBERKÖCHEN.** „Gewehre aus Europa für den Tyrannen“ betitelt die „Stuttgarter Nachrichten“ ihren am Donnerstag erschienenen Bericht, in dem es darum geht, dass EU-Staates Libyen Kriegsgüter für 344 Millionen Euro geliefert haben sollen, allein Deutschland entsprechende Waren für 53 Millionen Euro.

Die deutschen Lieferungen nach Libyen bestünden größtenteils aus elektronischen Geräten, mit denen zum Beispiel Mobiltelefonnetze, Internet und GPS gestört bzw. lahmgelegt werden könnten.

Doch auch die von der Zeitung aufgeworfene „große Frage“, ob diese Waffen dazu dienen, die libysche Bevölkerung zu unter-

drücken, kann aus Sicht des weltweit tätigen Konzerns Zeiss dahingestellt bleiben.

„Nein, Carl Zeiss hat keine militärisch nutzbaren Geräte oder ähnliches nach Libyen geliefert“, hieß es auf unsere Anfrage aus der Unternehmenszentrale in Oberkochen. Generell, so Andreas Plaznik, Leiter des Bereichs Strategische Geschäftsentwicklung bei der Carl Zeiss Optronics GmbH, liefere Zeiss Verteidigungs- oder andere Technologie generell nicht in Länder, für die ein entsprechendes Exportverbot oder Embargo bestehe.

In jedem Falle werde vorab ein Antrag auf Ausfuhrgenehmigung bei den deutschen Behörden gestellt, auch wenn dies nicht vorgeschrieben sei. „Und wir hinterfragen auch die sicherheitspolitische Lage im Endabnehmerland“, gst

## Tanztee in der Faschingszeit

**HELDENFINGEN.** Der Ortsseinerntat Gerstetten lädt am morgigen Sonntag von 15 bis 18 Uhr zum Tanztee alle Tanzfreudigen ins Heldenfingener Gasthaus Ochsen ein. Für Live-Musik sorgt Jo Skiedo. Da derzeit die Faschingszeit auf Hochtouren läuft, sind Kostüme gern gesehen.

## Sonnenschein und Pulverschnee

**KÖNIGSBRONN.** Die „Traditionsausfahrt“ des Skiclubs führte nach Meribel/Savoyen, Frankreich. Hier genossen die Königsbronner eine Woche Sonnenschein und Pulverschnee bei angenehmen Temperaturen in einem der größten Skigebiete der Welt. Nach erlebnisreichen Tagen in der grandiosen Bergwelt gab's an den Abenden angenehme Gastlichkeit am Kaminfeuer. Alle Teilnehmer kamen gesund, munter und trotz langer Fahrt (800 Kilometer) gutgelaunt wieder Zuhause an.

## Persönliches



## Heidrun Abele ist neue Konkretorin

**DISCHINGEN.** Mit einer Feierstunde wurde Heidrun Abele als Konkretorin an der Egauschule eingesetzt. Rektor Oswald Schmid zeichnete ihren Werdegang nach. In den Fächern Mathematik und Heimat- und

Sachunterricht im Schwerpunkt Grundschule absolvierte sie ihre erste Staatsprüfung 1985. Nach dem Referendariat an der Egauschule legte sie 1987 ihre zweite Staatsprüfung erfolgreich ab. 1988 trat sie ihre erste Dienststelle an der Egauschule an. Heidrun Abele engagierte sich in vielen organisatorischen Angelegenheiten, besonders in der Kooperation mit den Kindergärten. Zunächst kommissarisch übernahm sie die Aufgaben einer stellvertretenden Schulleiterin. Schulrat Christoph Kohl setzte sie jetzt offiziell ins Amt ein. Grußworte sprachen Bürgermeister Alfons Jakl, der katholische Schuldekan Helmut G. Bertling, die Elternbeiratsvorsitzende Ruth Hiller sowie die Schulsprecher Sarah Kohler und Luca Stenzl. Die neue Konkretorin verdeutlichte ihre Bereitschaft zur Einsatzbereitschaft im Sinne einer guten Weiterentwicklung der Egauschule.

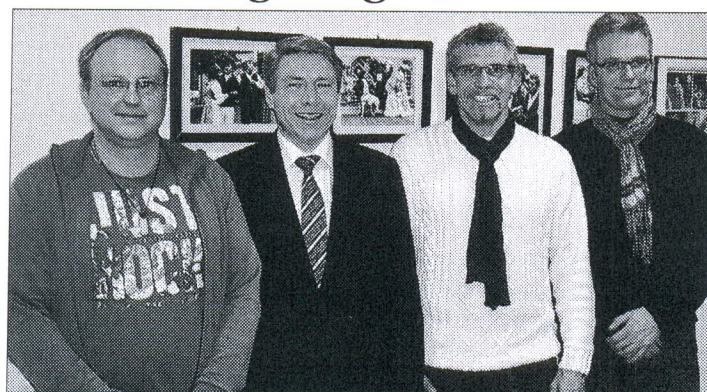
## Auf dem „Besinnungsweg“ zu Ruhe und Kraft

**KÖNIGSBRONN.** Häufig beherrschen Hektik und Stress das tägliche Leben. Oftmals fehlt die Zeit, um innezuhalten und Ruhe zu finden. Um dem entgegenzuwirken, plant die Zukunftsoffensive Königsbronn einen „Besinnungsweg“. Dieser soll dabei helfen, Orientierung zu finden, Kraft zu schöpfen oder einfach nur stille Momente in der Natur zu erleben.

YASMIN FISCHER

Bei der Informationsveranstaltung in der Hammerschmiede stand zunächst die Frage im Vordergrund, ob der „Besinnungsweg“ in der Gemeinde überhaupt Anklang findet. Tatsächlich waren zahlreiche Bürger erschienen, um sich das Konzept erläutern zu lassen. Auch Bürgermeister Michael Stütz zeigte sich überrascht: „Ich bin beeindruckt. Mit so einer großen Resonanz hätte ich nicht gerechnet.“ Weiterhin sollte an dem Abend nicht nur das Projekt vorgestellt werden, sondern es sollten auch Anregungen und Ideen zur Umsetzung gesammelt werden.

Die Idee für den „Besinnungsweg“ geht auf die Zukunftsoffensive und den Arbeitskreis „Wir-Gefühl und Kommunikation“, insbesondere auf den Koordinator des Projekts, Markus Hollas, zu-



Präsentierten in der Königsbronner Hammerschmiede das neue Projekt „Besinnungsweg“ (von links): Markus Hollas, Bürgermeister Michael Stütz, Hanspeter Forner, Oliver Litke.

rück. Er war der Meinung, dass den Menschen eine Anleitung zum Innehalten fehle. „Jeder braucht etwas, das ihn führt, ihn anleitet“, sagte der 40-Jährige. Deshalb soll der geplante „Besinnungsweg“ unter anderem auch dazu beitragen, in der Schönheit der Natur zu sich selbst zu finden und dabei auch Gott zu begegnen. „Ein Glaube, außerhalb eines Gebäudes, für jedermann zugänglich“, erläuterte Hollas. Angeregt

wurde der Arbeitskreis unter anderem durch ähnliche Besinnungspfade wie das „Jakobswege“.

Der geplante „Besinnungsweg“ soll nach Angaben des Koordinators aus mehreren Stationen bestehen, eine Art Rundwanderweg mit verschiedenen Teilschritten. Symbole aus der Natur sollen dabei als Impulse dienen. Ein Baumstumpf, eine Bank, die Gelegenheit zur Rast bietet, oder ein-

fach nur ein herrlicher Blick in die Landschaft könnten hier zu finden sein. Als möglichen Ausgangspunkt nannte Hollas den Brenztopf. Zu jedem Natursymbol soll eine Infotafel aufgestellt werden. Darauf könnte dann jeweils ein „Impuls“ und ein kleiner Text, möglicherweise ein Bibelzitat abgedruckt werden. „Es soll allerdings kein starrer Pfad sein“, erklärte Hollas. Es soll die Möglichkeit bestehen, jederzeit ein- und

auszusteigen. Zudem machte Hollas klar, dass Anregungen, Kritik und Wünsche seitens der Bürger gerne angenommen würden und gleichzeitig um Unterstützung. „Wir sind für jede Hilfe dankbar, sei sie auch noch so klein.“

Bereits 2009 hatte man sich im Arbeitskreis erstmals Gedanken über die Umsetzung des Projektes gemacht. Weil beide Kirchengemeinden von der Idee sehr angetan waren, folgte anschließend eine Abstimmung mit der Gemeinde Königsbronn. Auch Bürgermeister Michael Stütz zeigte sich von dem Vorschlag begeistert und blickt einer Umsetzung zuversichtlich entgegen, zumal dieser „Besinnungsweg“ die Gemeindekasse nicht belasten würde. Er soll nach Angaben von Hanspeter Forner, Sprecher des Arbeitskreises „Wir-Gefühl und Kommunikation“, zum größten Teil aus Spenden finanziert werden.

Nachdem die Informationsveranstaltung in der Bevölkerung durchaus auf eine beachtliche Resonanz gestoßen war, will der Arbeitskreis nun weiter voranschreiten. Bis Juni soll ein fertiger Projektplan erstellt werden, der anschließend dem Gemeinderat vorgestellt werden soll. Sollte das Projekt dort Zustimmung finden, könnte nach Einschätzung Forners bereits im Herbst mit der Umsetzung des „Besinnungsweges“ begonnen werden.